

# CS *im*PULS

Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis



## 90 JAHRE CARITAS SOCIALIS

Am 4. 10. 1919 gründete Hildegard Burjan die Caritas Socialis.  
Im Bild: CS Schwestern damals und heute.

### ORDEN HEUTE

Braucht die Welt  
Ordensgemeinschaften?

### BEGEGNUNG

Jubiläen, Feste  
Lebensweihe

### 90 JAHRE CS

Ruhet ein wenig aus  
CS Geschichte

# Wir über uns

*Wir leben aus der Liebe Gottes (Caritas). Wir tragen dazu bei, dass diese Liebe in unserer Gesellschaft erfahrbar wird (Socialis).*



## Die Caritas Socialis (CS)

wurde 1919 von Hildegard Burjan als geistliche Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche gegründet. Außer den Schwestern identifizieren sich Mitglieder des Säkularkreises, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Freunde mit der CS. In drei CS Pflege- und Sozialzentren in Wien wird professionelle Pflege und Betreuung für alte und chronisch kranke Menschen angeboten – stationär, in Tageszentren, im CS Hospiz Rennweg, in Wohngemeinschaften und zu Hause. Die CS führt Kindergärten und Horte, ein Wohnheim für Mutter und Kind und eine Beratungsstelle. CS-Schwestern sind in Österreich, Brasilien, Deutschland, Südtirol und Ungarn vertreten.

## Hildegard Burjan (1883–1933)

Verheiratet, Mutter, Akademikerin mit wachem Blick für gesellschaftliche Entwicklungen. Tatkräftig, innovativ und mutig beschritt sie neue Wege der Hilfe – als erste christlichsoziale weibliche Abgeordnete im Parlament, als Gründerin der CS. Kraft für ihren Einsatz schöpfte sie aus dem Glauben. Als Jüdin ließ sie sich nach schwerer Erkrankung taufen und wirkte nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14)





Redaktionsleitung | *Sr. Karin Weiler CS*  
Redaktion | *Sr. Sieglinde Ruthner CS,*  
*Sr. Susanne Krendelsberger CS*

# 90 JAHRE CARITAS SOCIALIS GESTERN – HEUTE – MORGEN

Liebe Leserinnen und Leser,

Am 4. Oktober 1919 gründete Hildegard Burjan die Caritas Socialis als Gemeinschaft sozial tätiger Frauen, um die Liebe Gottes in der Gesellschaft erfahrbar zu machen.

Zwei Bibelworte: „Die Liebe Christi drängt uns...“ (2 Kor 5,14) und „Ruhet ein wenig aus.“ (Mk 6,3) stehen am Anfang. Hildegard Burjan war sich bewusst: es braucht den Ausgleich zwischen „sich engagieren für andere“ und dem Innehalten, eine Balance zwischen sozialem Einsatz und dem „Zurückkehren zur Ruhe mit und in Gott“.

Sie griff damit ein auch heute aktuelles Thema auf: Work-Life-Balance.

Dieser CS imPULS gibt Einblick in Geschichte und Gegenwart der Caritas Socialis und weckt – so hoffen wir – Interesse, mitzuverfolgen und mitzugehen, wie die CS ihren Sendungsauftrag in den vielfältigen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft leben wird. ■



3





*Sr. Maria Judith Tappeiner CS* | Generalleiterin  
der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis,  
Theologin, Exerzitien- und geistliche Begleiterin

# „RUHET EIN WENIG AUS ...“

EINE UNGEWÖHNLICHE ÜBERSCHRIFT FÜR  
EINE SOZIAL ENGAGIERTE GEMEINSCHAFT.

*Vor 90 Jahren gründete Hildegard Burjan die Caritas Socialis –  
der Gründungsidee auf der Spur.*

Schon 1913 hatte die gerade 30jährige Hildegard Burjan die Pläne für eine sozial tätige Schwesterngemeinschaft Kardinal Piffll vorgelegt, der sie befürwortete und mit einer Spende unterstützte.

Nach der Gründung des Vereins Caritas Socialis 1918 verwirklichte Hildegard Burjan 1919 ihre ursprüngliche Idee – eine Gemeinschaft von Frauen, die sich voll und ganz für soziale Aufgaben zur Verfügung stellten. Am 4. Oktober 1919 wurden in der Kapelle in der Pramer-gasse von 32 Mitgliedern 10 als (interne) Schwestern der Caritas Socialis aufgenommen.

4

## SELBSTÄNDIGE, IM SOZIALEN ENGAGEMENT ERFAHRENE FRAUEN

Unverheirateten Frauen, die aus ihren jahrelangen Erfahrungen im sozialen Bereich schöpften, selbständig und finanziell unabhängig waren wie Laura Stephelebauer, Sekretärin des Reichsverbandes der katholischen Arbeiterfrauen, Anna Aschenbeck, Vorsteherin des katholischen Arbeiterinnenvereins in Wien 9, Katharina Schmidl, pensionierte Lehrerin, Sophie Kraft und Stephanie Hager, die schon länger mit Hildegard Burjan zusammen arbeiteten,





schlossen sich als erste Schwestern an. Hildegard Burjan versammelte Frauen, die sozial und politisch tätig und erfahren waren.

## RUHET EIN WENIG AUS

Soziales Engagement allein genügte Hildegard Burjan nicht. Sie veranstaltete Exerzitien für sozial tätige Frauen. Diese hatten den Wunsch, die religiöse Vertiefung in monatlichen Treffen fortzusetzen, was später zur Gründung des Vereins Caritas Socialis führte. „Voraussetzung der Gründung war, dass sozial Tätige nach einer Gemeinschaft verlangen.“ sagte Hildegard Burjan.

Als Überschrift der ersten Leitsätze der sozial tätigen Gemeinschaft überrascht der Bibelvers „Ruhet ein wenig aus.“ (Mk 6,3). Hildegard Burjan war überzeugt, dass soziale Tätigkeit ihren Ursprung letztlich in der Liebe Gottes hat, der das Leben der Menschen will. Das feine Hören auf SEINE Stimme führte sie zu den Menschen am Rande der Gesellschaft. Bei der Suche nach neuen Wegen und Antworten auf die Nöte der Zeit vertraute sie auf Gottes Führung. Aus eigener Erfahrung wusste sie um die nötige Balance zwischen „sich einsetzen für andere“ und dem

„zurückkehren zur Ruhe mit dir und in dir“, wie sie im Tagesgebet der Schwestern formuliert.

Felder sozialer Ungerechtigkeit waren riesig. Wer ein Herz für Menschen in Not hatte, konnte sich Tag und Nacht für Hilfesuchende einsetzen und verausgaben. Es gab Schwierigkeiten und Hindernisse und die Erfahrung, dass sozialer Fortschritt nicht gemacht und von noch so tüchtigen Helferinnen erleistet werden kann. Die große Ressource im Leben Hildegard Burjans und Fundament ihrer Sendung war ihr großes Vertrauen auf die Hilfe Gottes. Die neu gegründete Gemeinschaft bot Raum für diese Quelle, für den Austausch über gemeinsame Werte und Rückhalt unter Gleichgesinnten. Diesen Pionierinnen der Sozialarbeit galt die Einladung, in allem Getriebe des Alltags immer wieder zurück zu kehren und aufzutanken: „Ruhet ein wenig aus“.

## UND HEUTE? 90 JAHRE CARITAS SOCIALIS

„Gott gibt uns den Verstand, damit wir die Not einer Zeit, die Ursachen dieser Not, die Mittel, die zur Abhilfe führen erkennen. Er stellt uns nicht zufällig mit unseren >>





äußeren Verhältnissen zusammen, spricht nicht zufällig mit unseren Herzen.“ (Hildegard Burjan)

Heute wissen sich mit den Schwestern der Caritas Socialis, die Mitglieder des Säkularkreises, unsere MitarbeiterInnen und viele Freunde verbunden. Der Gedanke der Gründung ist von Beginn für verschiedene Formen der Zugehörigkeit und Identifikation offen.

Wir sind nicht zufällig hier. Wir stehen in veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Verstand und Gespür sind einzusetzen, um die Nöte der Menschen heute zu erkennen und darauf Antworten zu entwickeln. Hilfe ist so zu organisieren, dass Menschen darin Würde und Achtung erfahren. Die CS setzt die Idee Hildegard Burjans mit großer Innovationskraft fort. Mit ihren mehr als 700 MitarbeiterInnen schafft sie Einrichtungen mit Modellcharakter, die Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens wertvolle Hilfe anbieten.

Globale Zusammenhänge geben uns das Gefühl von Ratlosigkeit und Ohnmacht und zeigen auf, dass die Probleme unserer Zeit nicht in großer Einzelanstrengung zu lösen sind, sondern von Menschen, die tiefer sehen und die Hoffnung auf die

Solidarität der vielen nicht aufgegeben haben.

Auch den sozial Engagierten unserer Tage wird es gut tun, von Zeit zu Zeit zu diesem feinen Hinhören auf die leise Stimme im Herzen zurück zu kehren, Raum zu schaffen in aller Aktivität, um sich im Vielerlei nicht zu verlieren. Je mehr wir zu den verborgenen eigenen Quellen vordringen, desto kreativer, mutiger und solidarischer werden unsere Antworten auf die Zeichen der Zeit sein.

Die Überschrift „Ruhet ein wenig aus“ verstört zunächst einmal, weil wir sie nicht erwartet haben. Das gibt ihr noch mehr die Chance, uns auch heute zu erinnern: Es braucht Gemeinschaft im Hinschauen auf gesellschaftliche Entwicklungen und im Finden von neuen Lösungsansätzen und es braucht die Rückbesinnung auf das, woraus wir leben und arbeiten. Ich bin gespannt, wo wir in diesem Innehalten die Zeichen der Zeit neu zu deuten lernen und welche Spuren wir so ins Morgen einer menschlicheren Gesellschaft legen. ■







Mag. Rainer Kinast  
Vinzenz Gruppe

# BRAUCHT'S HEUTE NOCH ORDEN?

*Sr. Karin Weiler CS im Gespräch mit Rainer Kinast*

## BRAUCHT DIE WELT ORDENS- GEMEINSCHAFTEN?

In einer Gesellschaft, in der Effizienz, Leistung und Wirtschaftlichkeit dominieren, bildet das Christentum einen Gegenpunkt: Da geht es um den Menschen, um Solidarität, um Beziehung – zu sich selbst, zum anderen, zur Arbeit, zur Umwelt, ... Ordensmenschen sind diejenigen, die diese Botschaft radikal leben.

## WAS HEISST DAS KONKRET?

Heute leben Menschen hektisch, gestresst – und viele beziehungsge-stört. Bei den Ordenschristen soll es aber nicht so sein. Sie sollten gezielt mit ihren spirituellen und auch psychologischen Ressourcen an ihrer Beziehungsfreudigkeit arbeiten und gut drauf achten, wie sie mit den eigenen Grenzen umgehen. Sie sollten zeichenhaft vorleben, wie

das Wechselspiel geht: Sich für ein Anliegen engagieren und dann wieder eintauchen in die Zeiten des Für-sich-Seins, der Stille; oder das Wechselspiel zwischen Individualität und Solidarität, d.h. sich für andere einsetzen, aber nicht selbstlos werden in dem Sinn, dass ich mich selbst los werde; oder zwischen Selbst-Machen und Gottes Wirken an sich geschehen lassen. Gerade in dieser Welt, in der so viel gefordert wird, so viele überfordert sind, dies zeichenhaft vor-leben!

## WELCHEN MEHRWERT HAT DIESE LEBENSFORM?

- Gemeinschaft: Im Orden finden sich ja meist nicht die Menschen zusammen, die einander ausgesucht haben, weil sie so tolle Freunde sind, sondern weil sie ein gemeinsames Anliegen haben – eine Sendungsgemeinschaft. Hier gibt's ein >>





Sich-Verbinden, Verbünden wegen des gemeinsamen Auftrages. Ordensleute sollten entgegen aller Grabenkämpfe und Eifersüchteleien das Verbindende suchen und einander stärken.

- Zeichenhaftigkeit: Eine radikale Überzeugungsgemeinschaft lebt vor: so ist Menschsein möglich und wir leben das ziemlich kompromisslos – als ein Wahrzeichen der Menschlichkeit, ein Wahrzeichen Gottes!

- Zeit nehmen, um zu schauen: Was ist eigentlich in der Gesellschaft los, was braucht's? Die Not von heute entdecken und Lösungsansätze entwickeln. Hellhörig für neue Aufträge des Lebens sein. Ein hoher aber wesentlicher Anspruch gerade bei knapper Personalsituation. Wenn weltliche Kräfte die Einrichtungen in neuer Form im Sendungsauftrag weiter führen, werden Kräfte frei: für die Begleitung der älteren Schwestern, für das Loslassen von Lieblingsengagements, für innovative Projekte.

### WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE ORDENSMENSCHEN SELBER?

...eine hohe Herausforderung, aber auch persönlicher Gewinn:

Orden könnten Spezialisten für Kommunikation und Beziehung sein. Das geht nicht ohne Schulung, Reflexion, Üben, Lernen, ...

Orden sollten sich über

schwierige Herausforderungen drüber trauen, d.h. einer Not unserer Zeit stellen sie einen Kontrapunkt gegenüber: „Da sind wir gefragt!“. Das heißt auch Konfliktbereitschaft, Mut und Solidarität untereinander.

Es bedeutet persönliche Auseinandersetzungen: Wie gehen wir mit unseren Grenzen um – in einer Welt, in der man alles perfekt machen muss? Wie gehen wir mit Verletzungen um? Eine gute Kultur vorleben – weder drüberwischen, noch dramatisieren.

Und in allem sollte spürbar werden, welchen Stellenwert der Glaube und das tiefe Vertrauen dabei haben.

### WAS SIND DIE DREI GRÖSSTEN GEFAHREN?

- Festhalten am Gewohnten; dem nachweinen und übersehen, was Gott daneben schon Neues angeht.

- Bei Veränderungen im Orden Schuldige suchen und sich mit Vorwürfen gegenseitig fertig machen, anstatt zu sagen: Die Situation ist schwierig, schmerzhaft, vieles ist nicht mehr möglich, aber: Gerade wenn es schwer wird, halten wir zusammen!

- Wenn Angst dominiert und nicht die Zuversicht. Und selbst wenn der Orden stirbt, wird er reiche Frucht bringen! ■







# CARITAS SOCIALIS IST FÜR MICH ...

*Freunde und MitarbeiterInnen über die CS.*



**Bernd Schilling,**  
Sozialarbeiter,  
Leiter Hildegard  
Burjan Heim  
Görlitz

Zwei Schwestern wohnen im Geburtshaus Hildegard Burjans in Görlitz. Im Pflegeheim und Krankenhaus sind ihre Besuche bei alten und kranken Menschen sehr geschätzt. So wird die Liebe Christi zu uns Menschen erfahrbar. ■



**Ursula Kilian,**  
Hebamme im  
Städtischen  
Klinikum Görlitz

In meiner Heimatstadt ist eure Gründerin Hildegard Burjan geboren. Die CS ist für mich so ein bisschen die „Insel“ im fließenden Strom. Ihr habt euch die Sorge um den Nächsten auf die „Fahne“ geschrieben - vor allen für Kranke und alte Menschen. Bei einem Besuch in Wien konnte ich erfahren,

dass auch demente Menschen bei euch liebevoll betreut werden. ■



**Slavica Smailović,**  
Bewohnerin  
Wohnheim für  
Mutter und Kind  
(MuKi)

Als ich ins CS MuKi einzog, fühlte ich mich ganz verloren, ich war verletzt, wusste nicht weiter. Die CS hat mir geholfen, dass jetzt meine Kinder bei mir sind. Ich bin dankbar, dass ich auch weiter hier Hilfe bekommen kann, wenn ich ausziehe. ■



**Robert Oberndorfer,**  
Geschäftsführer  
der CS

... sich in der Tradition Hildegard Burjans für alte, pflegebedürftige Menschen zu engagieren und sie nicht allein zu lassen. Angst vor Demenz, Abhängigkeit von Pflege,



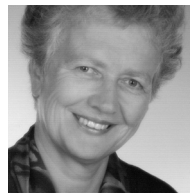


vor Schmerzen oder dem Sterben sind Tabuthemen der Gegenwart. Mit professioneller Pflege und Betreuung ermöglicht die CS Lebensqualität für chronisch kranke und hochbetagte Menschen in den CS Modelleinrichtungen und gibt damit ein lebendiges Zeichen einer Solidargemeinschaft, die für alle Wienerinnen und Wiener leistbar ist. Mit der Innovation „Der Rote Anker“ erweitert die CS im Jubiläumsjahr das Hospizangebot um die Betreuung trauernder Kinder und um die thematische Auseinandersetzung mit Tod, Trauer, Abschied im schulischen Bereich. ■



**Joceli de Fátima  
Ramos Zeni,  
Mitarbeiterin  
Kinderpastoral  
Guarapuava/  
Brasilien**

Schon seit meiner Jugend arbeite ich mit den Schwestern der CS in der Kinderpastoral zusammen. Mein Mann und ich gehören beide zu den „FreundInnen der CS“. Die CS ist für mich wie eine Familie. Im Blick auf das Charisma Hildegard Burjans möchte ich mein Leben gestalten. ■



**Brigitte Weber,  
pensionierte  
Sozialarbeiterin,  
ehem. CS  
Schwester**

Der Satz Hildegard Burjans in einer CS-Broschüre „Ich will geben, will mich erschöpfen in Liebe für andere“, ließ mich nicht mehr los und so kam ich in Kontakt mit der CS. Von 1964 bis 1978 war ich CS Schwester. Ich durfte in vielen sozialen Bereichen der CS lernen und arbeiten. Von 1970 bis 1978 war ich in Brasilien und absolvierte in Curitiba, an der Kath. Universität ein Studium für Sozialarbeit. Nach dem Austritt aus der CS übersiedelte ich nach Wien und war bis zur Pensionierung 23 Jahre als Sozialarbeiterin für Erwachsene bei der NÖ Landesregierung tätig. Mit Freude kann ich heute sagen, dass die CS in meinem Leben eine sehr große Bedeutung hat. Erfahrungen im Gemeinschaftsleben, soziales Denken und Handeln, großzügige Gelegenheit zu studieren und auch die Kultur und soziale Nöte in Brasilien kennen zu lernen, bereicherten in jeder Hinsicht mein Leben und waren Grundlage meiner Arbeit im Dienste anderer. In großer Dankbarkeit bin ich daher heute noch der CS und den Schwestern sehr verbunden. ■





**Veronika  
Hochmeister,  
Leitung  
Rechnungswesen  
CS Schwestern**

... ein Arbeitsplatz, wo ich mich als Mensch angenommen fühle und mit Menschen den beruflichen Alltag teile, die im Sinne von Hildegard Burjan gottverbunden leben. ■



**Iris Staudigl,  
Sozialarbeiterin  
MuKi**

... ein Arbeitsplatz in freundschaftlicher, netter und verständnisvoller Umgebung, an dem ich mich entfalten kann und der viele glückliche Momente für mich bereithält. ■

# FESTGOTTESDIENST

*90 Jahre Caritas Socialis:*

*3. 10. Fest am Gründungsort der CS*

Drei Punkte im Leben des Hl. Franz von Assisi, an dessen Fest die CS gegründet wurde, griff Weihbischof DDr. Helmut Krätzl heraus, um Wesen und Auftrag Hildegard Burjans und der CS heute zu beschreiben: den Wechsel des Milieus, die Christumystik und den Auftrag, die Kirche neu aufzubauen. In den CS Einrichtungen arbeiten Schwestern mit mehr als 700 MitarbeiterInnen. „Haben sie nicht alle etwas vom Geist Hildegard Burjans? Sammelt noch mehr um euch! Und ihr habt immer neue Ideen, im Geist Burjans auch Mut zu Neuem. ... Mit euch freue ich mich über alles, was

Großes geschehen ist. Aber dieses Erbe verpflichtet auch. Sucht neue Wege im Geiste Hildegards, aber auch des hl. Franziskus!“ ■



**Wir planen einen Abdruck der Predigt in der nächsten Ausgabe des CS imPULS.**





# MEILENSTEINE DER CARITAS SOCIALIS

<b>24.10.1918</b>	Gründung des Vereins Caritas Socialis
<b>4.10.1919</b>	Gründung der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis
<b>11.6.1933</b>	Tod Hildegard Burjans
<b>1936</b>	Kirchliche Errichtung der CS nach diözesanem Recht
<b>1939 bis 1945</b>	CS darf außer bei alten und kranken Menschen nicht öffentlich tätig sein, Sr. Verena arbeitet in der Hilfsstelle für nicht- arische Christen. Interne Krise: Zusammenschluss mit Caritas-Oblatinnen (heute „Benediktinerinnen v. U. H. M.“ / Steinerkirchen) – nach Identitätsklärung trennen sich die Wege der beiden Gemeinschaften.
<b>1960</b>	CS wird Gemeinschaft päpstlichen Rechts
<b>1963</b>	Beginn des Seligsprechungsprozesses für Hildegard Burjan
<b>1967</b>	Die ersten drei Schwestern gehen nach Brasilien
<b>1969</b>	Außerordentliche Generalversammlung – Erneuerung nach dem 2. Vatikanum
<b>1975</b>	Ilse Pillwein wird erstes Mitglied im Säkularkreis der CS
<b>1988</b>	Erster von CS geleiteter Lehrgang für Sterbebegleitung und Trauerarbeit. Initiative der CS, die Hospizbewegung in Österreich zu gründen
<b>1992</b>	Gründung der Caritas Socialis GmbH, Ingeborg Schödl gründet das Hildegard Burjan-Komitee
<b>1995</b>	CS Pflege- & Sozialzentrum Rennweg fertiggestellt Eröffnung CS Hospiz Rennweg
<b>1997</b>	Eröffnung CS Pflege- & Sozialzentrum Pramergasse
<b>1998</b>	Papst Johannes Paul II besucht das CS Hospiz Rennweg
<b>1.1.2003</b>	Gründung der „Gemeinnützige Privatstiftung Caritas Socialis“





Sr. Dr. Hanna Jurman | Priorin Benediktinerinnen v. U. H. M.  
Steinerkirchen a. d. Traun

---

# EIN GRUSS ZUM 90ER

## *Die CS und die Benediktinerinnen von Steinerkirchen*

Die Einladung zu einem „Gruß zum 90er“ der Schwestergemeinschaft Caritas Socialis ist mir eine besondere Ehre. Die Feier eines Jubiläums ist immer auch Anlass zu einem dankbaren und zugleich nüchternen Blick zurück. Dabei denke ich an das Hildegard Burjan-Logo – es ermutigt, sich auf die dem Leben eigenen Spannungen einzulassen.

Spannend und voller Spannungen war auch die gemeinsame Wegstrecke der CS-Schwestern mit den Caritasoblaten vom hl. Benedikt (nunmehr Benediktinerinnen v. U. H. M. in Steinerkirchen/Traun) in den Jahren 1938 bis 1940, initiiert durch unseren Gründer und damaligen geistlichen Leiter der CS, P. Norbert Schachinger. Vielleicht hat diese herausfordernde Zeit dazu beigetragen, dass sich die je eigene Berufung der beiden Gemeinschaften

sowie jene einzelner Schwestern deutlicher herauskristallisieren und an Profil gewinnen konnte.

Wenngleich sich unsere Wege wieder getrennt haben, verbindet uns doch weiterhin und vor allem der Dienst in der Nachfolge Jesu. Ich wünsche den Schwestern der CS, dass sie mit Dankbarkeit das Große entdecken können, das Gott in 90 Jahren durch ihren Einsatz zum Heil vieler Menschen gewirkt hat. Mögen daraus Mut und Zuversicht erwachsen für segensvolle Schritte in die Zukunft. ■









*Das christliche Leben  
in einer religiösen Gemeinschaft  
ist nur etwas für Menschen,  
die in Fülle lebendig sein wollen.*

*Joan Chittister, Unter der Asche ein heimliches Feuer.  
Spiritueller Aufbruch heute.*





# BUNTE SPLITTER

## PRAMERGASSE

Im Sommer hat die Uni Wien Räume bei uns bezogen – das Institut für Staatswissenschaften und das Projekt Doktorat NEU.

Die Serviten haben ihren Abschied in der Pfarre Rossau gefeiert. Pater Michel Harb CML von der „Kongregation der Libanesischen Maronitischen Missionare“ leitet nun die Pfarre.

Sr. Ilona berät aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Sozialarbeit caritative Stellen in Ungarn beim Aufbau neuer Beratungsstellen.

## GEBLERGASSE

Sr. Serafine hat im Sommer von Sr. Mauritia die Verantwortung für den „kleinen Freundeskreis“ übernommen und ihr Büro in der Pramergasse 12 bezogen.

## OTTAKRING

Sr. Diemut macht neben ihrer Caritas-Arbeit und der Betreuung des kranken Kaplans Besuche in 2 Pensionistenheimen: Krankenkommunion und Geburtstagswunsch des Pfarrers schenken große Freude. Sr. Renate ist in der Pfarrkanzlei und bereitet die jährliche Seniorenwoche

in Flüeli-Ranft /Schweiz für 40 Senioren vor.

## NUSSDORF

Im Juni feierte Sr. Claudia ihr 50. Lebensweihe-Jubiläum in der Pfarre Nussdorf. Pfarrer Roman Krekora und der stellvertretende PGR-Vorsitzende gratulierten. Sr. Klementine war im Sommer mit Sr. Marlene zur Urlaubsaushilfe in St. Ägyd.

## KALKBURG



Sr. Angela Grois löste am 1. 9. 2009 Sr. Ruth nach 12 Jahren als Assistentin ab. Die MitarbeiterInnen des Pflege- und Sozialzentrums bedankten sich bei Sr. Ruth für ihren Dienst als





Seelsorgerin. Sr. Barbara feierte am 3. September ihren 103. Geburtstag. Beim Besuch von Bezirksvorsteher Manfred Wurm erzählte sie von Kaiser und Hildegard Burjan.

## ST. ÄGYD



Die Schwestern des Jahrgangs 1939 trafen sich zum Austausch anlässlich ihres 70. Geburtstags: Sr. Lätizia, Sr. Pauline, Sr. Maria Grazia, Sr. Serafine, Sr. Ursula, Sr. Maria Angela und Sr. Marlene. Auch die Schwestern, die heuer ihre 50. Jubelweihe feierten trafen sich zur Einstimmung in St. Ägyd.

## KLAGENFURT

Im September kam Herr Dr. Mag. John Merit als neuer Provisor von St.

Hemma. Sr. Emanuela hilft mit, ihn in die Pfarre einzuführen.

## MÜNCHEN

Sr. Monika erzählt: „Seit 10 Monaten arbeite ich in der Sozialberatung für obdachlose Menschen im Haneberghaus / Abtei Sankt Bonifaz. Viele traurige Lebensgeschichten hab ich gehört: Aussichtlose Schicksale und kleine Schritte zu neuen Perspektiven. Das Wort DANKE, das mir oft für kleine unscheinbare Dienste geschenkt wird, macht mich nachdenklich und fordert mich neu heraus. Besuche von Mitschwestern freuten mich sehr, ihre Rückmeldungen bestärkten mich in dieser Arbeit.“





## ILSE PILLWEIN/ SÄKULARKREIS

„Seit 1975 gehöre ich dem Säkularkreis der Caritas Socialis an. Nach meiner Berufszeit in der Kindergartenpädagogik war ich neun Jahre in Brasilien in der pastoralen Arbeit bei Lerapatienten. Derzeit fasse ich wieder Fuß in meiner 1. Heimat (in Pfarre, Wohnumgebung, als Ehrenamtliche). Antworten auf den Ruf Gottes in seiner Nachfolge schenkt ein sehr ‚erfülltes‘ und schönes Leben.“



und Pflegeheimseelsorgerin und Sr. Ulrike im Besuchsdienst leben hier als kleine „CS Zelle“. Sr. Martina erzählt, dass das Geburtshaus Hildegard Burjans und die Präsenz der CS Schwestern sogar bei Stadtführungen erwähnt werden.

## BOZEN



Einige Schwestern kamen zum Urlaub oder auf Heimatbesuch nach Südtirol und schauten in der CS Wohnung nahe dem Dom in Bozen vorbei.

## GÖRLITZ

Die Pfarre Hl. Kreuz feierte einen Dankgottesdienst: vor 10 Jahren kamen Sr. Mechthild und Sr. Rita als erste CS Schwestern ins Geburtshaus Hildegard Burjans. Viele nennen die CS hier „Hildegard Burjan-Schwester“. Sr. Martina, als Krankenhaus-

## GUARAPUAVA/BRASILIEN

Von August bis Oktober besucht Sr. Pauline Brasilien und nimmt nach 35 Jahren Abschied. Sr. Ângela Vandresen kommt mit ihr nach Wien und wird einige Monate in Europa bleiben und einen Sprachkurs besuchen.

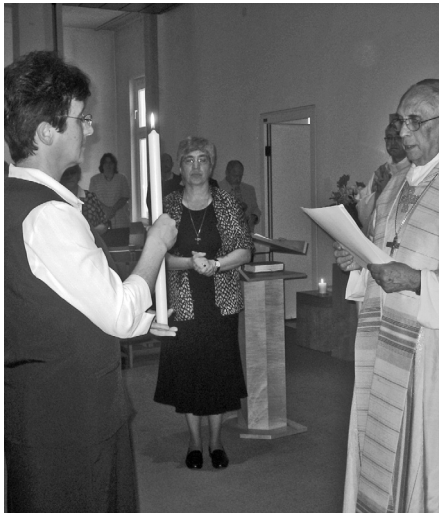




# BRASILIEN UND WIEN

*Ende Juni kam Sr. Clotilde zu Beratungen des Generalrats nach Wien.*

„Mein Aufenthalt in Wien war kurz und intensiv. Das Treffen mit Sr. Pauline und mit vielen Schwestern, besonders in Kalksburg, wo die älteren Schwestern für mich das Zeugnis der wahren Caritas Socialis vermitteln, war für mich von großer Bedeutung. Ein Geschenk für mich war, das Herz Jesu Fest und mein Jubiläum an der Quelle der Caritas Socialis zu feiern. Mit dem Generalrat war ich zu Besuch in München bei Sr. Monika und in Freising.“



Am 4. Oktober feierte Sr. Clotilde in Cantagalo/Brasilien 25 Jahre ihrer Lebensweihe. In diesem Gottesdienst wurde auch das 90 Jahr Jubiläum der Caritas Socialis gefeiert. 300 Gäste – Familie, Freunde und MitarbeiterInnen – waren gekommen, um mit den Schwestern zu feiern. Das Churasco (Fleisch zum Grillen) für alle Gäste war ein Geschenk von Sr. Clotildes Brüdern. ■







# HILDEGARD BURJAN

## *Gedenkgottesdienst und Buchpräsentation*

Nach einem Gottesdienst zum Gedenken an Hildegard Burjan am 17. 9. 2009 fand die Buchpräsentation von Prof. Gisbert Greshake, Selig die nach der Gerechtigkeit dürsten. Hildegard Burjan. Leben. Werk. Spiritualität, Tyrolia Verlag, 2008 statt.



Beim Gottesdienst verglich Gisbert Greshake die Hl. Hildegard von Bingen mit Hildegard Burjan. „Beide waren intelligent und hochbegabt, und scheuten es nicht als selbstbewusste Frauen, in aller Öffentlichkeit für ihre Sache einzutreten und dabei auch Konflikte auf sich zu nehmen. Beide setzten sich für Gerechtigkeit und Frieden

ein, Beide standen gerade den Armen und Schwachen hilfreich zur Seite. Beide waren angesehen und bekannt als Ratgeberinnen.“



Bei der anschließenden Buchpräsentation, zu der auch Mag. Gottfried Kompatscher von Tyrolia gekommen war, ging Prof. Greshake auf die jüdischen Wurzeln Burjans ein und sprach vom Umgang mit Spannungen als ein Moment heutiger Spiritualität, das sich im Leben Hildegard Burjans besonders vorbildhaft ausgeprägt hat. Das Buch zeigt das Spezifikum der Spiritualität Hildegard Burjans auf. ■







# BERUFUNG FEIERN

## DEFINITIVE LEBENSWEIHE IM SÄKULARKREIS CARITAS SOCIALIS

Am Herz Jesu Fest (19. 6. 09) nahmen Weihbischof Helmut Krätzl und Generalleiterin Sr. Maria Judith Tappeiner die definitive Lebensweihe von Christiane Praxmarer im Säkularkreis der CS entgegen.



„Meine Lebensweihe wird mir in kostbarer Erinnerung bleiben und Kraft in schwierigen Zeiten geben. 1996 entschloss ich mich, in die CS Schwesterngemeinschaft einzutreten, weil mich das Leben der Gründerin Hildegard Burian faszinierte, ich die Schwestern in gelebter Spiritualität und Aufgeschlossenheit erfahren und ihre Grundsätze gut nachvollziehen konnte. Im Säkularkreis lebe ich

selbständig, aber doch in fester Verbindung mit der Gemeinschaft. Die Lebensweihe ist das klare Versprechen, mein Leben in den Dienst Gottes und der Gemeinschaft CS zu stellen.“ ■

*Christiane Praxmarer*

## 25, 50, 60 JAHRE BINDUNG AN GOTT IN DER CS SCHWESTERN- GEMEINSCHAFT

Im selben Gottesdienst feierten wir mit Sr. Clotilde R. Bonfim aus Brasilien das 25. Jubiläum ihrer Lebensweihe. Sr. Claudia Hönigl, Sr. Genovefa Zelger, Sr. Gertraud Rabl, Sr. Hedwig Haslehner und Sr. Maria Angela Faast blickten auf 50 Jahre zurück. Sr. Sieglinde Walchshofer und Sr. Jacinta Fuchshuber haben vor 60 Jahren Gott ihr Leben geweiht. ■





# HERZ JESU FEST

*Fest der Treue zu unserer Berufung*

„Im Herz kommt die innerste Gesinnung, das Wesen Jesu, Seine Haltung grenzenloser Liebe zum Ausdruck. Ihn darin immer mehr kennen zu lernen und seine Gefährtinnen zu werden, ist unsere Sendung.“

Wie Christus sich den einzelnen im Lauf der Jahre gezeigt hat und damit zur Quelle ihres Lebens geworden ist, davon geben die Schwestern, mit denen wir heuer besonders gefeiert haben Zeugnis:

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; nach diesem Motto wollte ich mein Leben in der Nachfolge in der Caritas Socialis ausrichten. Er hat mich begleitet und die Gnadenhilfe geschenkt, durchzuhalten in meinen

Höhen und Tiefen. (Sr. Genovefa)

Jesus, mein Freund, führe und leite mich auf meinem Lebensweg weiterhin. (Sr. Hedwig)

Jesus hat mir mein Leben erneuert, hat es in deiner Hand, kennst mich. (Sr. Maria Angela)

Herr Jesus ist mein Licht und mein Heil, er – die Freude meines Herzens. (Sr. Gertraud)

Jesus ist mein Retter. (Sr. Claudia)

Jesus Christus ist für mich Licht und Heil, er ist Kraft und Quelle meines Lebens. (Christiane Praxmarer)



*Sr. Gertraud, Sr. Claudia, Sr. Maria Angela und Sr. Hedwig bei der Vorbereitung auf das Fest in St. Ägyd – 50 Jahre CS und kein bisschen leise.*





# DIE TERMINE IN DER NÄCHSTEN ZEIT

## WEIHNACHTSSCHAU DER CARITAS SOCIALIS



**Do, 26. 11. – Sa, 28.  
11. 2009, 9–18 Uhr.**

Mit Ihrem Einkauf  
wunderschöner  
Handarbeiten und  
köstlicher Bäckerei-  
reien unterstützen  
Sie Menschen in

Notsituationen, denen in den CS-Beratungsdiensten oder im Wohnheim für Mutter und Kind unbürokratisch geholfen wird.

Ort: Pramergasse 7, 1090 Wien. Flohmarkt: Eingang Pramergasse 12/Ecke Müllnergasse

## CS chariTEA-STAND AM OBEREN BELVEDERE



**Täglich ab 24. 11. 2009** am Weihnachtsmarkt am oberen Belvedere.

ChariTEA-Hütte für Lebensqualität bis zuletzt im CS Hospiz Rennweg.

## KONTAKTPUNKT EUCCHARISTIE

**Mi, 11. 11., 16. 12. 2009, 13. 1., 17. 2. (Aschermittwoch) 24. 3., 21. 4., 26. 5., 23. 6. 2010 (Messe über den Dächern Wiens) Beginn: 19.00 Uhr**

Ort: Hildegard Burjan Kapelle, 1090 Wien, Pramergasse 9

Eingang: Ecke Pramerg./Verena Buben Weg. Anschließend Agape.

Nähere Infos: Sr. Sieglinde Ruthner, Tel.: 0664/42 38 040 oder per E-Mail: cs-schwestern@utanet.at

## FILMABEND: DER TANZENDE TOD

**Mi, 2. 12. 2009, 19.00 Uhr**

Ein ganz langsamer Walzer“ Film von Herbert Link über das Wirken von Sr. Hildegard Teuschl und die Zeit ihrer Krebserkrankung

Kardinal König Haus, Kardinal König Platz 3, 1130 Wien





## WELTDORF ST. GABRIEL

**Silvestertage: 30.12.2009, 18.00 Uhr  
bis 1.1.2010, ca. 13.00 Uhr**

Begleitung: Alexandra Edinger, Sr.  
Sieglinde Ruthner CS

**Besinnungswochenende: 5.3.2010,  
18:00 Uhr – 7.3.2010, ca. 13 Uhr**

Begleitung: Frt. Severin Korsin SVD,  
Sr. Sieglinde Ruthner CS

Infos: Weltdorf St. Gabriel: +43 664  
62 16 944 E-Mail: [weltdorf@steyler.at](mailto:weltdorf@steyler.at)

## CS FREUNDESKREIS

**Begegnung – CS aktuell**

**9.1., 10.4.2010: 15.00 – 18.00 Uhr,**  
Pramergasse 7, 1090 Wien

**Besinnungstage**

„**Erfahrungsweg – Sendung**“ mit Msgr.

KR Pfarrer Franz Wilfinger

Sa, 7.11.2009, 9.00 – 16.30 Uhr

„**Zugänge zur Kommunion aus dem  
Johannesevangelium**“ mit Prälat Jo-  
hann Koller

Sa, 6.3.2010, 9.00 – 12.30 Uhr, an-  
schließend Mittagessen

**Ausflug:** Mi, 26.5.2010

**Kontakt:** Sr. Serafine Ogrisek CS,  
Tel: 01/310 58 22/12, Di und Mi,  
9.00–12.00 Uhr. Oder per E-Mail an:  
[freundeskreis@cs-schwestern.at](mailto:freundeskreis@cs-schwestern.at)

## OASENTAG FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE CS-MITARBEITERINNEN

**Mo, 25.1.2010 9-16 Uhr**

„**Heil werden – Heilung erfahren.**“

ReferentInnen: Barbara Lehner, Mag.  
Klaus Rieger

CS Pflege- und Sozialzentrum Kalks-  
burg, Festsaal. Mackgasse 1, 1230  
Wien

Anmeldung: bis 25.11.2009 bei Su-  
sanna Mikyska. Bitte per E-Mail an:  
[susanna.mikyska@cs.or.at](mailto:susanna.mikyska@cs.or.at)

## IGNATIANISCHE EINZELEXERZITIEN

**So, 21.3.2010, 18.00 Uhr –**

**Sa, 27.3.2010, 9.00 Uhr**

Begleitung: Sr. Maria Judith Tappeiner  
CS, Dr. Helmut Gabel

Ort: Haus Werdenfels, 93152 Nitten-  
dorf bei Regensburg

Anmeldung: Tel: +49 9404 9502-0  
E-Mail: [Buero@Haus-Werdenfels.de](mailto:Buero@Haus-Werdenfels.de)

**Fr, 30.7.2010, 18.00 Uhr –**

**So, 8.8.2010, 9.00 Uhr**

Begleitung: Johanna Illison, Pfr. Ul-  
rich Laux, Patricia Schweier, Sr. Maria  
Judith Tappeiner CS

Ort: St. Ottilien D-86941

Anmeldung: GCL-Sekretariat Tel:  
+49 821 3 46 68-0 oder schriftlich per  
E-Mail: [sekretariat@gcl.de](mailto:sekretariat@gcl.de)





# UNSERE EMPFEHLUNGEN

Gisbert Greshake,  
Selig, die nach  
der Gerechtigkeit  
dürsten. Hildegard  
Burjan: Leben –  
Werk – Spiritualität  
2008, Tyrolia-Verlag  
Innsbruck-Wien

ISBN 978-3-7022-2957-3, € 14,95



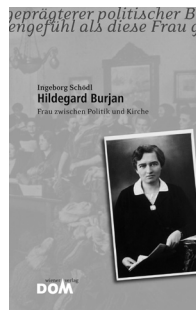
Beten mit Hildegard  
Burjan – eine Novene  
für heute.

Bei Sr. Sieglinde Ruthner kostenlos zu beziehen: Telefonisch unter (+43-1) 310 38 43-0 oder schriftlich per E-Mail: [cs-schwestern@utanet.at](mailto:cs-schwestern@utanet.at)



Ingeborg Schödl:  
Hildegard Burjan  
– Frau zwischen  
Politik und Kirche  
2008, Wiener Dom-  
Verlag.

ISBN 978-3-85351-  
204-3, € 16,90



Hildegard Burjan,  
Was im Leben zählt.  
Spirituelle Impulse  
von Hildegard Burjan.  
Eingeleitet von  
Ingeborg Schödl, Fotos: Alfred Waldner

2006, Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien  
ISBN 978-3-7022-2740-1, € 8,90



## GEDENKEN

*Aus unserem Freundeskreis sind verstorben ...*

Herma Kirchschräger † 30.5.2009  
Karl Schmiedbauer † 4.6.2009  
Wolfgang Schmid † 24.6.2009

Peter Šćurk † 21.7.2009  
Hildegard Hagendorfer † 24.7.2009  
Edith Straub † 14.9.2009

*Wir bewahren dankbar ihr Andenken.*





# GRUND ZUM FEIERN

## EHRENPREIS

Am 28. Mai 2009 wurde der Lazarus Ehrenpreis posthum an Sr. Hildegard Teuschl für ihr Lebenswerk verliehen. Sie ist nach Prof. Erwin Böhm die zweite Trägerin dieser sehr selten verliehenen, von höchstem Respekt getragenen Anerkennung durch die österreichische Pflegefachwelt. ■



lifizierung von Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit gegründet.



Seit dem haben 1400 Menschen an den Kursen teilgenommen. ■

## 50. & 51. EINFÜHRUNGSKURS FÜR LEBENS-, STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG

In Anwesenheit von Waltraud Klasnic wurde am 24. Juni 2009 im Kardinal König Haus der Abschluss des 50. und 51. Einführungskurses für Lebens- Sterbe- und Trauerbegleitung gefeiert. Vor 20 Jahren hatte Sr. Hildegard Teuschl diese Kurse zur Qua-



## EHRENMEDAILLE

Sr. Pauline wurde bei einer Veranstaltung am 15. 8. 2009 in Innsbruck für ihre Tätigkeit in Brasilien die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. ■







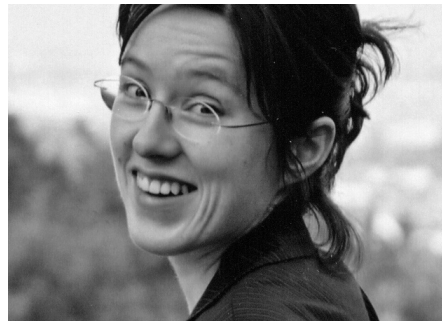
# NEUE GESICHTER – NEUE AUFGABEN

## CS STIFTUNGSVORSTAND

Neu im Vorstand der gemeinnützigen CS Privatstiftung sind Dr. Christine Schäfer, Psychologin und langjährige Bereichsleitung der Tageszentren und Prof. Dr. Christian Friesl, Theologe und Bereichsleiter für Gesellschaftspolitik in der Industriellenvereinigung. ■



## MARGIT DOPPELBAUER




„Als neue CS Mitarbeiterin stelle ich, Margit Doppelbauer, mich Ihnen kurz vor. Ich komme ursprünglich aus Oberösterreich, studierte Theologie in Wien und arbeitete im Kardinal König Haus. Nach einem Jahr Kinderkarenz freue ich mich nun auf neue berufliche Aufgaben im Generalsekretariat und der Verwaltung und darauf, die Schwestern und deren Arbeitsfelder näher kennen zu lernen.“ ■

### Impressum:

CS imPULS, Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Information an unsere Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen. Jahrgang 2/2009. **Herausgeber und Copyright:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. **Redaktionsleitung:** Sr. Karin Weiler CS. **Redaktion:** Sr. Sieglinde Ruthner CS, Sr. Susanne Krendelsberger CS. **Anschrift:** Redaktion CS imPULS | Pramergasse 9 | 1090 Wien | Tel: +43-664-42 38 040 | Fax: +43-1-310 38 43-144 | E-Mail: karin.weiler@cs.or.at | www.caritas-socialis.or.at. **Kontonummer:** 1935.026 (BLZ 60.000) PSK lautend auf Caritas Socialis. **Fotos:** 1 u. 3 Fotomontage CS 1919-2009 und Einladung 90 Jahre CS Mario Debout, 7 Rainer Kinast, 9 Bernd Schilling, Ursula Kilian, 14,15 Gernot Weiler, 13 Sr. Hanna Jurman, 26 www.LAZARUS.at, Martina Schürz, 27 Margit Doppelbauer, alle anderen Archiv der CS **Layout:** Wiener Wohnzimmer | www.wienerwohnzimmer.at. **Druck:** Pacofact | print art copy factory | Huttengasse 47 | 1160 Wien. **Erscheinungsweise:** Zweimal jährlich. Abonnement kostenlos. **Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.**





„GRUND UND ENTSTEHUNG DER CARITAS  
SOCIALIS SIND KLAR. SIE BRAUCHT MENSCHEN,  
DIE DIE GROSSE, KOMPLIZIERTE, MODERNE  
NOT GESEHEN HABEN, DIE NUR ERFASST  
WERDEN KANN VON MENSCHEN, DIE IM LEBEN  
STEHEN, ÄUSSERLICH UND INNERLICH FREI  
SIND, NICHT ENGSTIRNIG UND PHARISÄISCH.  
EIGENSCHAFTEN, DIE GERADE ZUR BEKÄMPFUNG  
DIESER NOT WIRKLICH UNENTBEHRLICH SIND.“

Hildegard Burjan, Caritasjahr 1924/25